

# Blockseminar im SS 2019: Aktuelle Fragen der Geldpolitik

Einführung:  
Wie schreibe ich eine gute Seminararbeit?  
Grundsätze wissenschaftlichen Arbeitens

Jürgen Jerger

Universität Regensburg  
Lehrstuhl für Internationale und Monetäre Ökonomik

3. Mai 2019

## Ein Blick ins Gesetz erleichtert die Rechtsfindung

---

- Die Erwartungshaltung in der Prüfungsordnung: § 30

*(2) Die Seminarleistungen sollen zeigen, dass der Kandidat in der Lage ist, ein eng abgegrenztes Gebiet aus seinem Studienfach innerhalb einer vorgegebenen Frist nach wissenschaftlichen Methoden zu bearbeiten und die Ergebnisse verständlich zu präsentieren.*

## Zweck eines Seminars

---

- Lektüre echter Forschungsbeiträge (anstatt Lehrbücher bzw. Skripte)
- Heranrobben an die Forschungsfront
- *Einüben aller Techniken (einschl. der sog. soft skills), die für Bachelor- und Masterarbeit gebraucht werden*
- Diese Techniken braucht es aber auch für fast jeden denkbaren Job. In irgendeiner Form muss man immer:
  - 1 Thema bearbeiten
  - 2 Ergebnisse schriftlich und/oder mündlich kommunizieren
- Auch: Gewöhnung an Stil/Jargon wissenschaftlicher Texte (was zugegebenermaßen nicht immer ganz einfach ist)
- Auch wichtig: Das ist mit Arbeit verbunden, jedenfalls teilweise auch was den formalen Aufwand angeht!

## Was macht eine (gute) Seminararbeit aus? I

---

- Prinzipiell: Eine **selbständige** und in sich geschlossene Bearbeitung des Themas
- Einstiegslektüre ist „nur“ der Ausgangspunkt. Selbständigkeit bemisst sich (auch) an eigener Literaturrecherche
- Weitere Literaturarbeit ist unbedingt erforderlich (EconLit, EZB, andere Zentralbanken, WTO, OECD, andere internationale Organisationen, CEPR, NBER, andere Forschungsnetzwerke mit Publikationsreihen bzw. working paper series, ...)
- Vielleicht eine Erwähnung wert: Auch heutzutage finden Sie nicht alles auf dem Netz. Bücher und (Fach-) Zeitschriften aus Papier sind nach wie vor wichtige Medien.

## Was macht eine (gute) Seminararbeit aus? II

---

- Wichtig: *Wissenschaftliche* Einrichtungen/Datenbanken benutzen, nicht einfach Google, Bing etc. – bei unseren Themen, die alle auch politisch relevant und ggf. aktuell sind, landen Sie dabei meistens bei Medien mit großer Verbreitung/vielen Klicks, nicht bei wissenschaftlicher Fachlektüre.  
Merke: Google-Anfragen für wissenschaftliche Zwecke liefern Müll – was nichts kostet ist in diesem Fall wirklich nichts wert.
- Mit gewissen Einschränkungen empfehlenswert ist [www.scholar.google.com](http://www.scholar.google.com)
- DIE Literatur-Datenbank im Fach Economics: EconLit (kommerziell, aber im UR-Netz bzw. mit VPN client für alle lizenziert)
- Einstieg in EconLit: [www.ur.de](http://www.ur.de) → Bibliothek → Datenbanken → Wirtschaftswissenschaften → EconLit → Recherche starten
- Und so sieht's dann aus:

# Was macht eine (gute) Seminararbeit aus? III

The screenshot shows the EBSCOhost search interface. The search query is 'fiscal monetary policy interaction'. The results page displays the following information for the selected article:

- Title:** Inflation Bias and Markup Shocks in a LAMP Model with Strategic Interaction of Monetary and Fiscal Policy
- Author:** Albonico, Alice; Rossi, Lorenza
- Author Affiliation:** U Milan-Bicocca; U Pavia
- Source:** Journal of Macroeconomics, June 2017, v. 52, pp. 39-55
- Publication Date:** June 2017
- Abstract:** This paper investigates the effects generated by limited asset market participation on optimal monetary and fiscal policy, where monetary and fiscal authorities are independent and play strategically. It shows that: (i) both the long run and the short run equilibrium require a departure from zero inflation rate; (ii) in response to a markup shock, fiscal policy becomes more aggressive as the fraction of liquidity constrained agents increases and price stability is no longer optimal even under Ramsey; (iii) overall, optimal discretionary policies imply welfare losses for Ricardians, while liquidity constrained consumers experience welfare gains with respect to Ramsey.
- Descriptors:** Price Level; Inflation; Deflation (E31); Monetary Policy (E52); Fiscal Policy (E62)
- Keywords:** Fiscal Policy; Inflation; Monetary; Policy; Prices; Zero Inflation
- ISSN:** 01640704
- Publication Type:** Journal Article

The interface also includes navigation options like 'Result List', 'Refine Search', and '1 of 291'. On the left, there are links for 'Detailed Record', 'E-Journal in EZB?', 'Check SFX for more information', 'Related Information', and 'Find Similar Results'. On the right, a 'Tools' sidebar offers actions such as 'Add to folder', 'Print', 'E-mail', 'Save', 'Cite', 'Export', 'Create Note', 'Permalink', and 'Share'.

Figure: Ein Ergebnis in EconLit

## Was macht eine (gute) Seminararbeit aus? IV

---

- Formalen Modellierungen darf nicht (komplett) aus dem Weg gegangen werden
- Grund: Wir wollen die „Sprache der Ökonomen“ bzw. unseres Faches nutzen/lernen. (Fachleute entwickeln in allen Fächern/Gebieten in gewissem Umfang einen eigenen Jargon, v.a. wg. erforderlicher Präzision. Das heisst NICHT, dass sich die wirklich guten Fachleute nicht auch für Dritte verständlich ausdrücken können, wenn sie zuvor in präzisen Begriffen/Modellen gedacht haben.)
- Zum Stil: Fachjargon/Präzision bedeutet gerade *nicht*, dass lange, „vornehme“ Satzungen tüme wissenschaftlichen Anspruch erfüllen. Merke: Schachtelsätze sind eher schlecht und meistens überflüssig.
- Bei Unklarheiten:
  - Klärungsversuch durch Lektüre, Nachdenken, Austausch mit KommilitonInnen

## Was macht eine (gute) Seminararbeit aus? V

---

- Betreuung am Lehrstuhl in Anspruch nehmen
- Verbleibende Unklarheiten lieber offen ansprechen – sowohl in Arbeit wie auch im Vortrag – als unter den Teppich kehren
- Bitte beachten: Die Seminararbeit muss für sich genommen lesbar sein, auch ohne Kenntnis der Pflichtlektüre (oder anderer Quellen)!

## Formalia ... I

---

... sind eigentlich sehr leicht einzuhalten (wurden in der Vergangenheit trotzdem aber immer mal wieder – auch grob – missachtet):

- 1,5-zeilig, 12 pt, 10 bis (max.) 15 Textseiten (zzgl. Verzeichnisse und ggf. Anhang)
- Seitenzahlen: Für „frontmatter“ (zwingend: Inhaltsverzeichnis): römische Ziffern, der Textteil (d.h.: 1. Einleitung) beginnt bei Seite 1 (arabische Ziffern)
- 5 cm Korrekturrand links, sonst ca. 2 cm
- Weiteres Layout ist nicht entscheidend, dringend empfohlen wird die Orientierung an der Vorlage auf der Website des Lehrstuhls (auch wenn  $\text{\LaTeX}$  nicht benutzt wird)

## Formalia ... II

---

- Inhaltsverzeichnis und Literaturverzeichnis *müssen* sein, Abkürzungsverzeichnis *kann* sinnvoll sein, Tabellen- und Abbildungsverzeichnisse sind nie falsch, für eine Seminararbeit aber eher überflüssig
- Im Literaturverzeichnis *alle zitierten* (aber *nur* diese) Quellen alphabetisch nach Nachnamen der Autoren sortieren;
- Zitationsformat im Text sollte dem Muster *Autor (Jahreszahl), S. x* folgen, wobei *Autor (Jahreszahl)* im Literaturverzeichnis eine eindeutige Entsprechung haben muss (ggf. mit *Autor (Jahreszahl a), Autor (Jahreszahl b) etc.*). Bitte *vollständige Referenzen* angeben!  
Beispiele:
  - Aliber, R. Z. and C. P. Kindleberger (2017). *Manias, panics, and crashes: A history of financial crises*, seventh edition.

- Farhi, E. and I. Werning (2016). A theory of macroprudential policies in the presence of nominal rigidities. *Econometrica* 84 (5), 1645 – 1704.
- (Auch) Quellen aus dem Internet sind genau zu belegen, bei dynamischen Seiten auch mit Datum des letzten Abrufs; ggf. wichtige Inhalte zur Gänze speichern (als html o.ä. oder per screenshot).  
Beispiel:
  - Weidmann, J. (2018). Rede beim Hauptstadtempfang der Deutschen Bundesbank am 17.10.2018, <https://www.bundesbank.de/de/presse/reden/rede-beim-hauptstadtempfang-der-deutschen-bundesbank-764212>, abgerufen am 19.10.2018

## Formalia ... IV

---

- Falls eine Quelle sowohl als (oft: vorläufiges) Working Paper als auch als Veröffentlichung in einer wissenschaftlichen Zeitschrift vorliegt, so ist letzteres vorzuziehen – es ist aber immer das (und nur das) zu zitieren, was wirklich zur Verfügung steht
- Wichtig ist die vollständige Nachvollziehbarkeit wörtlicher und sinngemäßer Zitate. Zauberwort: Transparenz
- Grammatik/Sinn/Nachvollziehbarkeit überprüfen. Es gibt keinen Dadaisten-Sonderpreis!
- Orthografie/Interpunktion: Bitte wirklich beachten
- „Plan der Arbeit“ (d.h. die Abfolge der Kapitel) jeweils in Einleitung erläutern
- Am Ende: Kurzes und prägnantes Fazit
- Achten Sie auf **Verständlichkeit** und lassen Sie **Sorgfalt** walten. Viele schlechte Arbeiten sind schlicht schlampig gemacht. Das muss nicht sein!

# Technisches I

---

- Hilfestellung am Lehrstuhl wird geliefert – ist aber eine Holschuld!
- Textverarbeitung: Eigentlich egal. Aber:  $\text{\LaTeX}$ , bzw.  $\text{\TeX}$  sei ausdrücklich als führendes (und kostenloses!) Paket für wissenschaftliche (und wirklich stabile) Textverarbeitung empfohlen; ein \*.tex-template ist auf meiner Website herunterladbar
- Für  $\text{\LaTeX}$  gibt es eine Vielzahl von (ebenfalls kostenlosen) Editoren mit sehr ähnlichen Funktionalitäten – viele mögen *Texstudio*
- Grafikeinbindung per Schere und Klebstoff ist durchaus in Ordnung, schlampige Zitate hingegen nicht!
- Literaturverwaltung
  - Es gibt inzwischen wirklich gute und auch (ggf. nur als Mitglied der UR) kostenlose Software dafür (Citavi, JabRef, Endnotes, Mendeley)

- Die Kosten der Einarbeitung sind ja nach Affinität zu solchen Dingen überschaubar geworden.
- Für die typischerweise ca. 10 Referenzen lässt sich das aber sicherlich auch „händisch“ bewerkstelligen – L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X als Textverarbeitung ist sicherlich viel wichtiger als elektronische Literaturverwaltung
- Dennoch eine Empfehlung: Mendeley
- Nutzen Sie die Seminararbeit als (einzige) Generalprobe für Bachelor- bzw. Masterarbeit

# Grundsätze wissenschaftlichen Arbeitens I

---

- Plagiiere (was auch bei schlichtem Übersetzen gegeben ist oder wenn man jede Quelle belegt) geht gar nicht, auch nicht in Teilen und hat eine klare 5,0 zur Folge
- Die Aufdeckungswahrscheinlichkeit ist wirklich hoch, auch weil die Themen nicht standardisiert sind und dann oft abgeschriebene Teile zwar gut sind, aber nicht zusammen passen
- Bitte beachten: Wenn Sie plagiiere, dann ...
  - ... lernen Sie nichts
  - ... leben Sie (völlig zu Recht) in Angst und Sorge
  - ... verlieren Sie später ggf. Ihren (Minister-) Job
- Verständlichkeit, Nachvollziehbarkeit und – hier eher weniger relevant – intellektuelle Unabhängigkeit von Interessen Dritter der Texte bzw. der Ergebnisse ist oberstes Gebot, alle andere Regeln dienen eigentlich nur der Konkretisierung

# Grundsätze wissenschaftlichen Arbeitens II



Ombudspersonen bei Vorwürfen wissenschaftlichen Fehlverhaltens

ANSPRECHPARTNEI    RICHTLINIEN    KOMMISSION    LINKS

STARTSEITE UR

OMBUDSPERSONEN

Ordnungen der Universität Regensburg

- [„Ordnung der Universität Regensburg über die Grundsätze zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis“](#) (PDF/22 KB) vom 1. Oktober 1999

Sonstige Richtlinien und Empfehlungen

- [Empfehlungen zu wissenschaftlicher Integrität](#) → (PDF/1,3 MB) Positionspapier des Wissenschaftsrates vom 27. April 2015
- [Leitsätze Gute wissenschaftliche Praxis](#) → (PDF/86 KB) Vereinigung der Deutschen Staatsrechtslehrer vom 3. Oktober 2012
- [Ethikkodex des Vereins für Socialpolitik](#) → (PDF/61 KB) Dachverband der deutschen Wirtschaftswissenschaftler vom 21. Juli 2012
- [„Gute wissenschaftliche Praxis für das Verfassen wissenschaftlicher Qualifikationsarbeiten“](#) (PDF/54 KB) Positionspapier des Allgemeinen Fakultätentags, der Fakultätentage und des Deutschen Hochschulverbandes vom 6. Juli 2012
- [„Anforderungen an die Qualitätssicherung der Promotion“](#) → (PDF/218 KB) Positionspapier des Wissenschaftsrates vom 11. November 2011
- [„Zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis in der Gemeinschaft von Lehrenden und Lernenden“](#) → (PDF/21 KB) Resolution des Deutschen Hochschulverbandes vom 17. Juli 2002

Figure: Hinweise auf der Website der UR

# Wie gehe ich vor? I

---

## ■ Ablaufplan

- 1 Einstiegslektüre *gründlich* lesen
- 2 Fragen-/Themenkatalog machen: Was hätte ich gerne in der Arbeit drin; dieses schon mal strukturieren
- 3 Eine durch 2) geleitete weitere Literaturrecherche und -auswertung betreiben (Dabei: Immer die Notizen so organisieren, dass zitiert werden kann)
- 4 Schritt 2) im Lichte von 3) überdenken und Gliederung machen
- 5 Einleitung schreiben, insb. auch: Plan der Arbeit, um zu sehen, ob Gliederung funktioniert, ggf. zurück zu 4)

## Wie gehe ich vor? II

---

- 6 schreiben, schreiben, ..., dabei: immer überprüfen: Kann das, was ich da geschrieben habe, vom Leser verstanden werden? (Einsatz von TestleserInnen ist völlig legitim und nützlich) Wenn nein: löschen, schreiben, überprüfen, löschen, schreiben, überprüfen ....
- 7 Verzeichnisse erstellen, insb. Literaturverzeichnis
- 8 Endredaktion
- Zeitbedarf: sicherlich individuell, aber 3-4 Arbeitswochen wären normal (6 CPs = 180 h workload, Sitzungen ca. 24 h, Lektüre der anderen Einstiegsliteratur: etwa 20 h, bleiben also 140 h Arbeitszeit, also 3,5 Vollzeit-Arbeitswochen zu je 40 h für die Erstellung der Arbeit selbst)
- Daher unbedingt: Frühzeitig loslegen, wenn nicht bereits begonnen wurde – es schadet ja auch nicht, „zu früh“ fertig zu sein

- Bitte nehmen Sie das Betreuungsangebot am Lehrstuhl wahr
- Die Betreuung ist naturgemäß eine Holschuld der Studierenden, keine Bringschuld der Lehrstuhl-MA; einfach vorher telefonisch oder per Email einen Termin vereinbaren
- Allerdings: Es werden keine Arbeiten oder Bestandteile ex ante „abgesegnet“ oder gar vom Lehrstuhl geliefert
- Betreuung erfolgt primär durch Mitarbeiter/in, ggf. themenspezifisch, JJ ist selbstverständlich ebenfalls dafür verfügbar

## Auch noch wichtig: Das Koreferat

---

- Alle halten eines, zu jedem Thema wird eines gehalten
- Grundlage: Seminararbeiten + Einstiegslekt. Drei Punkte sollten angesprochen werden
  - Zentrale Erkenntnisse
  - Unklare Punkte
  - Weiterführende Fragen
- Präsentation erfolgt sofort nach dem Referat
- Schriftliche Fassung (in Stichpunkten) soll eine Seite nicht übersteigen und muss beim Seminar abgegeben werden
- Für Präsentation des Koreferats soll eine (!! ) Folie genügen. Beispiel folgt.

# Muster-Koreferat zu Ist die Erde eine Scheibe?

---

## 1 Zentrale Erkenntnisse

- In der Arbeit wird behauptet, dass die Erde keine Scheibe sei
- Die Argumentation basiert darauf, dass noch niemand den Rand gesehen hat.

## 2 Unklare Punkte

- Wie weit sind die denn eigentlich gegangen?
- Sind die einfach zu früh umgekehrt?

## 3 Weiterführende Fragen

- Was soll die Erde sein, wenn nicht eine Scheibe?
- Vielleicht eine Kugel? (Wäre plausibel, weil die keinen Rand hat.)
- Aber: Wie halten die sich dann unten auf der Kugel fest?

Noch Fragen? Bitte stellen!